

Stadt Schwedt/Oder  
Der Bürgermeister

Nationalparkstadt

SCHWEDT



Stadt Schwedt/Oder | Dr.-Theodor-Neubauer-Str. 5 | 16303 Schwedt/Oder

Kreisverwaltung Uckermark  
Die Landrätin  
Karl-Marx-Straße 1  
17292 Prenzlau

Fachbereich:

Abteilung:

Dienstgebäude:

Bearbeiter:

Telefon: 03332

E-Mail:

Telefax: 03332

Ihr Zeichen/vom:

Mein Zeichen:

Datum:

Landkreis Uckermark	
Eingegangen am:	
16. Juli 2021	
446-206	28
buergermeister.stadt@schwedt.de	

*Polzehl 6/21*  
*12.7.*

## Umweltschutzpreis des Landkreises Uckermark

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Anlage übersende ich Ihnen den Vorschlag von Frau Dr. Rotraud Gille für den Umweltschutzpreis des Landkreises Uckermark und freue mich, dieses einzigartige Engagement in unserer Stadt Ihnen für eine Prämierung vorzustellen.

Freundliche Grüße

  
Jürgen Polzehl

Vorwahl: 03332  
Telefon: 446-0  
Telefax: 22116

Hausanschriften: 16303 Schwedt/Oder  
Rathaus: Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 5  
Alte Fabrik: Dr.-Theodor-Neubauer-Straße 12

Internet/E-Mail: Regeln zum  
E-Mail-Verkehr im Impressum  
der [www.schwedt.eu](http://www.schwedt.eu)

Stadtsparkasse Schwedt  
IBAN: DE02 1705 2302 0010 0002 00  
BIC: WELADED1UMX

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 38 SDT 00000055448

Dr. Rotraut Gille

### **Kurzbiographie:**

Geboren 1936 in Blankenburg (Uckermark),

Oberschule in Schwedt (Oder) mit Abitur 1955.

Medizinstudium in Leipzig 1955 – 1960.

1961 – 1967 ärztliche Tätigkeit an der Universität Greifswald.

1967 – 1996 leitende Ärztin der Blutspendezentrale am Bezirkskrankenhaus bzw. Klinikum Uckermark in Schwedt/Oder.

Verheiratet und 3 Kinder

### **Engagement im Umwelt- und Naturschutz**

Seit 1985 Mitglied der Gesellschaft für Natur und Umwelt im Kulturbund der DDR.

- Gründete in diesem Rahmen 1987 die Interessengemeinschaft „Stadtökologie“ in Schwedt mit dem Ziel mehr Natur in der Stadt (Blumenwiesen, Streuobstwiesen, Baum- und Strauchpflanzaktionen, Schulbegrünung).
- 1988 Initiative und Aufbau einer 2 ha großen „Baumschule“ zur ehrenamtlichen Anzucht von Stadtgrün“ (einheimische Laubbäume und Sträucher, Kletter- und Wildpflanzen) zur Überlassung an kommunale Einrichtungen.
- 1990 Gründungsmitglied des NABU-Regionalverbandes Schwedt, seit 1997 dessen Vorstandsvorsitzende.

Persönliche Arbeitsschwerpunkte

### **Schutz von Arten und Lebensräumen**

- In der Stadt Schwedt gab es bis zur Wende in den Plattenbauten gute Lebensbedingungen für Mauersegler und Fledermäuse. Im Jahr 1995 wurde mit der Sanierung der Wohngebäude begonnen, unter anderem das Aufbringen von Wärmedämm-Materialien. Seit dieser Zeit gibt es eine enge Zusammenarbeit mit den Wohnungsbau-Gesellschaften in allen Fragen des Naturschutzes an Gebäuden in der Stadt.

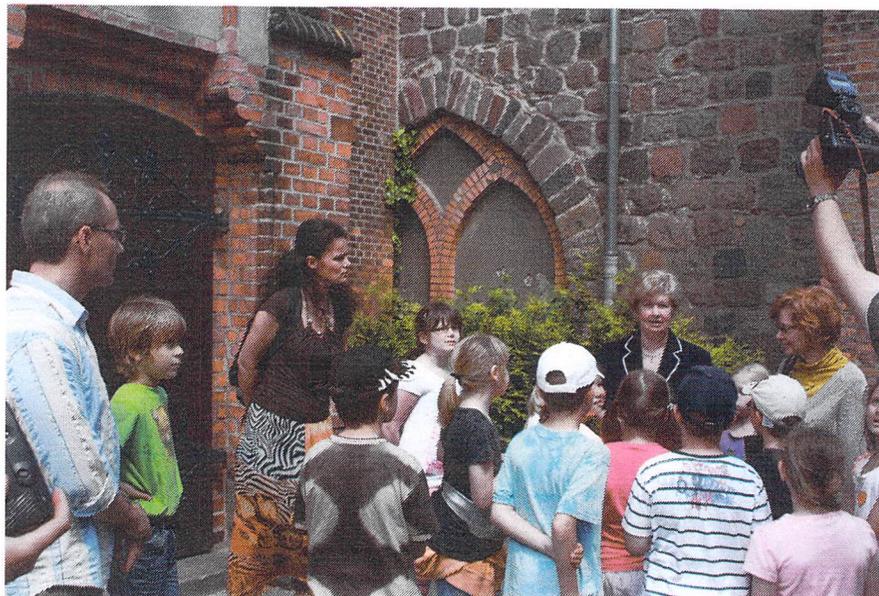


Mauerseglerkästen in der Berliner Straße

- Ausbau und Entwicklung der „Baumschule“ zum heutigen NABU-Erlebnis-Garten. (Anlage einer Streuobstwiese, Trockenmauer aus Feldsteinen, eines Teiches, Dachbegrünung des Pumpenhauses, Kräutergarten mit Kräuterspirale, Wildpflanzenrabatten, Gestaltung eines Bauerngartenteils, Nisthilfen für Insekten, Kleinsäuger und Vögel.)
- Initiative zur Gründung einer IG „Bauerngarten“ unter Einbeziehung des Seniorenvereins der PCK GmbH auf einer stadteigenen Fläche als Demonstrationsobjekt für naturnahes Gärtnern. Vor Jahren ist der Seniorenverein aus der Arbeitsgemeinschaft ausgeschieden. Der Bauerngarten wird aber weiter bewirtschaftet durch jugendliche NABU-Mitglieder unter meiner Anleitung.



- In der Stadt brüten auf meine Initiative wieder Dohlen. Mit Hortkindern gebaute Dohlen-Kästen wurden im Jahr 2009 in der evangelischen Kirche installiert und sind jährlich besetzt.

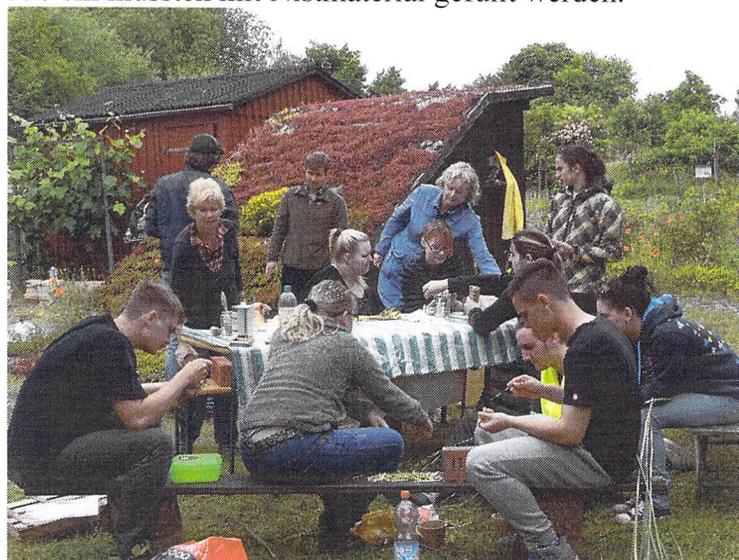


Die Hortkinder waren Gäste bei der Verleihung „Lebensraum Kirchturm“

- Durch meine Anregung brütet In der Stadt Schwedt eine Großzahl von Turmfalken, gefördert durch die Installation von selbstgebauten Turmfalken-Kästen.
- Im Jahr 2003 konnte ich die Wiederaufnahme von Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung der Trauerseeschwalbe im Nationalpark und die Umsetzung entsprechender Projekte durchsetzen. Die Nistflöße bauten wir selbst. Durch die Förderung durch eine Spende der Deutschen Umwelthilfe konnte hochwertiges Material eingesetzt werden.



- Im Jahr 2015 wurde die Stadt auf meinen Antrag Mitglied im Bündnis „Kommunen für Biologische Vielfalt“. Erstes Projekt war die Schaffung von Lebensräumen für Wildbienen auf einer innerstädtischen Fläche (8800 m<sup>2</sup>), deklariert als Kinder- und Jugendprojekt. Ich unterstützte die Stadt bei der Öffentlichkeitsarbeit, um die Bürger/Innen auf die neue und andersartige Pflege der Flächen vorzubereiten, es wurde künftig nur noch einmal im Jahr gemäht. Durch Einbeziehung von Kinder und Jugendlichen wurde in vielen Arbeitsstunden eine Insektenwand geschaffen. 10 Gefache a 50 x 50 cm mussten mit Nistmaterial gefüllt werden.



Schüler einer 12. Klasse der Talsandschule beim Schneiden von Schilfhalmem



Kinder der Kita „Friedrich Fröbel“ pflanzen Wildpflanzen



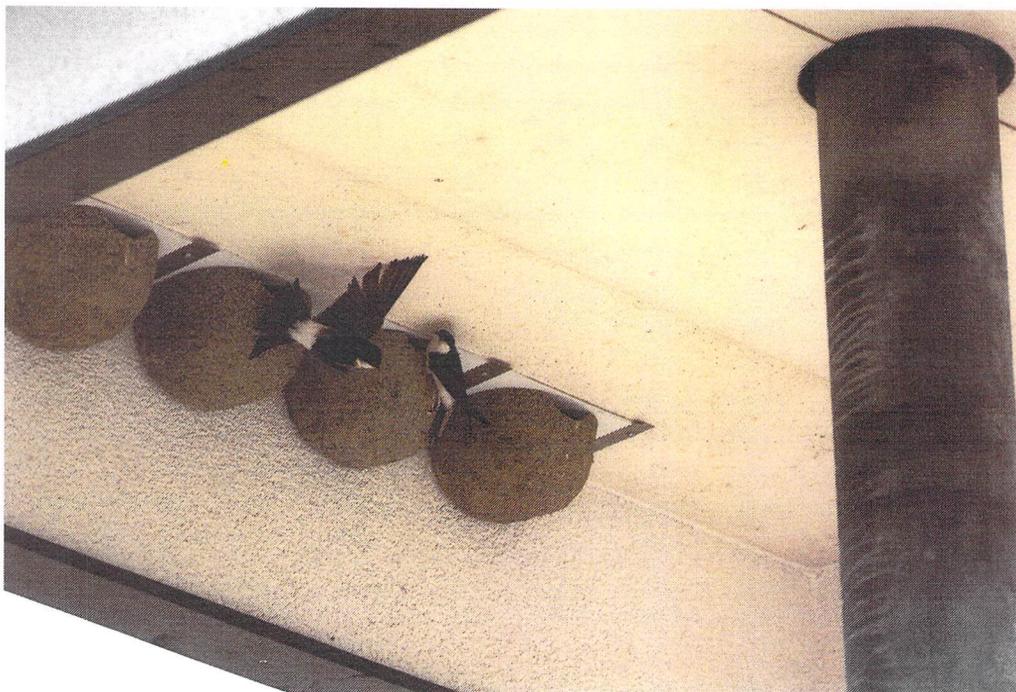
Inzwischen konnte ich weitere Akteure gewinnen. Die Wohnungsbaugesellschaft und die Wohnungsbaugenossenschaft haben Blühwiesen angelegt, die Wohnbauten GmbH im Jahr 2020 allein auf insgesamt 6000 m<sup>2</sup>. Inzwischen besuchen uns Akteure aus Angermünde, Eberswalde, Templin und auch Berlin, um von unseren Ergebnissen zu profitieren. Erste Untersuchungsergebnisse im Jahr 2018 durch einen Wildbienen-Spezialisten brachten erfreuliche Ergebnisse, 57 Wildbienen-Arten, davon 20 auf der Roten Liste der BRD. Möglich war dieses Projekt nur durch die enge Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Schwedt. Für das Projekt wurden keine Fördermittel beantragt. Anlässlich meines Vortrages über unser Projekt im Jahr 2019 in Berlin bei

einer bundesweiten Entomologen-Tagung wurde dieses als beispielgebend für die BRD bezeichnet. Veröffentlichungen haben unser Projekt bekannt gemacht.

Im Jahr 2018 konnte auf Grund meiner Initiative ein Schwalbenturm, finanziert aus dem Bürgerbudget 2018 errichtet werden.



In der Ehm Welk-Straße gab es noch eine Restpopulation Mehlschwalben, die aber größtenteils durch Abschlagen der Nester am Brüten gehindert wurden. Ein Schwalbenturm war die Alternative. In den Folgejahren habe ich Lehmputzen angelegt und Klangatrapen eingesetzt. Da wurde so manche Morgenstunde mit Anlockungsversuchen zugebracht. Im Jahr 2021 entdeckten endlich Mehlschwalben den Turm und 16 Brutpaare füttern zurzeit (Juli 2021) ihre Jungen.



Der Platz wurde zusätzlich einladend gestaltet, durch Infotafeln (durch mich entworfen) und Aufstellen von Bänken und zusätzlicher Bepflanzung mit niedrigen Gehölzen. Unterstützt wurden wir dabei von der Wohnbauten GmbH



Zur Einweihung waren der Bürgermeister der Stadt, Herr Polzehl und Kinder aus dem benachbarten Kindergarten erschienen.

Unter meiner Leitung wurde ein Grundstück in der Passower Chaussee zu einer „Baumschule“ und später zum NABU-Erlebnis-Garten entwickelt. (Streuobstwiese, Trockenmauer, Teichanlage, Kräutergarten, diverse Nisthilfen)  
Seit vielen Jahren dient er vorrangig der Umweltbildung.  
Beliebt bei allen Kindern von Schulen und KITAS: die Erforschung des Lebens im Teich.



Kinder der KITA „Regenbogen“ sind voller Neugier



Auch Schulklassen lassen sich begeistern. (Projekt-Tag)

Beliebt sind die Schmetterlings- und Käfertage. Hier lernen die Kinder Schmetterlinge, Wildbienen und Käfer kennen und was für ihr Überleben notwendig ist.

Sie haben auch schon beim Bau eines „Insektenhotels“ geholfen.

In jedem Jahr werden Kartoffeln gepflanzt und geerntet. Gepflanzt wird eine bunte Vielfalt, gelbe, rote und schwarze Kartoffeln, alles, was es im Supermarkt nicht gibt. Die selbst geernteten Kartoffeln werden in die Kita mitgenommen, und am nächsten Tag gibt es ein Festessen.



Kinder der KITA „Regenbogen“ pflanzen sehr diszipliniert die Kartoffeln



Die Ernte ist immer sehr aufregend.

Im Oktober werden Äpfel geerntet und Saft gepresst.

Der Bedarf an Umweltbildungs-Angeboten ist sehr groß, leider ist das nicht allein auf der Basis des Ehrenamtes auf Dauer zu schaffen.

Gut besucht sind auch die von mir organisierten Aktionen zu Fledermäusen, wie die „Batnight“, jährlich am letzten Augustwochenende sowie Fledermausexkursionen im Park Heinrichslust. Bei weiteren Maßnahmen zum Fledermausschutz unterstütze ich meinen Ehemann Dr. Helmut Gille, da sind wir viele Stunden in den Wäldern in der Region Schwedt und sogar des nachts im Einsatz.

Für die Untere Naturschutz-Behörde übernehme ich viele Kontrollen auf Niststätten an Gebäuden, die vor dem Abriss stehen, gleichermaßen auch für die Stadtverwaltung Schwedt. Die WOBAG unterstütze ich bei der Festlegung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bei Umbauten im Auftrag der unteren Naturschutzbehörde.

Die Stadtverwaltung hat sich auf meine Bitte wiederholt an bundesweiten Aktionen z. B. „100 Meter für den Stieglitz, beteiligt“. Mit Kindern aus verschiedenen Schulen wurden Wildblumensamen an verschiedenen Orten ausgesät. Die Stadt belegte bei dieser Aktion den ersten Platz bei den Kommunen und die WOBAG den ersten Platz bei den Firmen



Kinder Grundschule „Am Waldrand“ nach der Aussaat von Wildblumen.



Schüler bei der Übergabe des Preises, ein Insektenhotel und eine Plakette, die am Schulgebäude einen Ehrenplatz erhält. Vorher hatten sie einen breiten Streifen am Schulgebäude mit pollenspendenden Pflanzen eingesät.

- Gründung und Leitung der Solarinitiative Schwedt im Jahr 2000 zur Förderung der alternativen Energien in der Region. (Beispiele: Durchführung einer Werbeausstellung

unter Einbeziehung von regionalen Firmen im OderCenter, Organisation einer Sponsoring-Aktion zum Aufbau einer Photovoltaik-Anlage auf einer Kindereinrichtung und öffentlichkeitswirksame Inbetriebnahme. Auf unserem Privathaus befinden sich seit dem Jahr 2000 eine Photovoltaik- und eine Thermosolar-Anlage.

- Jährlich führen wir auf Trockenrasen im Nationalpark Pflegeeinsätze durch, die ich organisiere und an denen ich mich immer beteilige.



Abtragen des Schlehenaufwuchses Ende Oktober 2020

- Ehrenamtliche Betreuung der FFH-Gebiete "Müllerberge" bei Blumenhagen, „Trockenrasen Jamikow“ und „Piepergrund“ bei Luckow-Petershagen (Bestandserfassungen, Organisation von Pflegeeinsätzen)
- Mitglied im Kuratorium des Nationalparks Unteres Odertal seit 1996
- Mitglied des Naturschutzbeirates im Landkreis Uckermark seit 2005

Es wurden nur besondere Projekte vorgestellt, es gibt viele weitere Aktivitäten. Mit der Darstellung wollte ich besonders auf die gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und den Wohnungsunternehmen hinweisen, die oft bei Besuchern aus anderen Regionen erstaunen lässt.

Natürlich haben wir auch gute Kontakte zu den Bürger/Innen in der Stadt und Umgebung, die uns häufig um Rat und Unterstützung bei Artenschutzmaßnahmen bitten.